

Festland bis auf Calabrien abrundete, im Satz. Als er am 12. September 1962 in Bonn das Vorwort unterschrieb, war er längst in die Arbeit am X. Bande vertieft, der mit Calabrien und den Inseln die stolze Reihe abschließen soll. Einen Walther Holtzmann, der nicht dazu geschaffen war, sich auf den Lorbeeren des Patriarchen in einem 'otium cum dignitate' zu sonnen, konnte nur der gewaltsame Zugriff des Todes daran hindern, das Explicit unter die Italia pontificia zu setzen³⁾.

II.

Holtzmanns gelehrte Veröffentlichungen sind ganz bestimmt durch seinen charakteristischerweise nicht völlig „autonomen“ Lebens- und Werdegang, für den die Weichen schon früh gestellt wurden, und durch die wissenschaftlichen Verpflichtungen, die er im vollen Bewußtsein der damit eingegangenen langjährigen, wenn nicht gar lebenslangen Bindung übernommen hatte. Sein publiziertes Lebenswerk steht somit im Zeichen einer homogenen Entfaltung und läßt keine Epochen oder Zäsuren prinzipieller Art erkennen, es ist gradlinig wie sein Leben überhaupt, es ist sogar einseitig, aber auf eigentümliche und achtungsgebietende Weise vielseitig in eben dieser Einseitigkeit.

Ein Lebenswerk dieser Art, bestehend aus einer Fülle von selbständigen Steinen, die sich zu einem sinnvollen Ganzen, aber doch nicht zu einem geschlossenen Bau zusammenfügen — ein solches Lebenswerk entzieht sich einer detaillierten Würdigung, die nicht in uferlose Breite zerfließen soll; hier muß einfach die Bibliographie (unten S. 320 ff.) für sich selber sprechen. In ihr heben sich als große Blöcke die schon erwähnten, in ihrer reichen Fülle und kritischen Strenge imposanten Hauptwerke heraus, die drei Bände der ‚Papsturkunden in England‘ (Nr. 20, 25, 52) und der IX. Band der Italia pontificia (Nr. 95). Zu einem sehr großen Teil umkreisen die anderen Publikationen in nahem oder weitem Bogen diese beiden Brennpunkte. Bestimmend und be-

³⁾ Holtzmanns letzter Mitarbeiter, Dr. Dieter Girgensohn in Göttingen, hat sich bereit gefunden, an das schon weit gediehene Manuskript des X. Bandes die letzte Hand zu legen. Mit diesem letzten Regionalbande wollte Holtzmann auf jeden Fall seine Arbeit an der Italia pontificia beenden, um sich ganz den Dekretalen (vgl. unten S. 312 ff.) widmen zu können. Restlos erfüllt ist das Programm der italienischen Reihe damit freilich noch nicht. Was noch aussteht, sind die Empfänger- und Korrespondenzgruppe 'Regnum Italiae' (für die es keinerlei Vorarbeiten gibt), die seit dem Erscheinen des 1. Bandes (1906!) notwendig gewordenen Nachträge und Ergänzungen (die gleichfalls ganz neu erarbeitet werden müßten, da die Notizen Kehrs mit seinem Handexemplar verlorengegangen sind) und die angesichts der Stofffülle besonders erwünschten Indices. Eine Entscheidung darüber steht jedoch noch aus.